mouches volantes, soll Haller den Dunst von gebranntem und gekochtem Kaffee, den er fleißig gegen die Augen gehen ließ, nützlich gefunden haben *).

84) Ein Maler, der an krankhafter Empfindlichkeit der Augen litt, versicherte: besser sehen zu können, wenn er Taback rauche.

XXXIII.

Impotenz.

„Natura enim robusta et probe temperata omnia superat, omnibus dominatur, ac per humorem, et spiritum, et solida, horumque omnium convenientem ordinem et modum hominis vitam administrat.“

Aretaeus.

1) Es ist ein ziemlich allgemeiner Volksglaube, der auch im nördlichen Deutschland herrscht, daß der

*) Joh. Kämpf Abhandlung von einer neuen Methode, die hartnäckigen Krankheiten, die ihren Sitz im Unterleibe haben, zu heilen. 1786. S. 295.

Genuß der Wurzelknollen des Knabenkrauts (**Orchis**) das männliche Zeugungsvermögen erhöhe *).

2) Unter den Nahrungsmitteln werden für stimulirend gehalten: Morcheln, Zwiebeln, Rettig, Senf, Rüben, Quitten **), Kastanien, Chokolade ***), Gewürze, wie Ingwer ****); Eyer, Fische †), namentlich Knorpelfische, z. B. Rochen, und andere Seefische; die *Milch der Fische;* Austern ††), Tintenfische, Holothurien und andere eßbare Mollusken †††).

---

*) Das Dudaim der Bibel (1. B. Mos. V. 14 — 16.), gewöhnlich mit Mandragora übersetzt, wird von J. J. **Virey** für Salep erklärt, den bekanntlich orientalische Orchisarten liefern. S. Bulletin de pharm. 1813. p. 193.

) Nach **Plutarch's Bericht glaubte der weise **Solon**, in den Quitten liege eine *besonders stimulierende Kraft.*

***) M. B. **Valentini** Natur- und Materialien-Kammer. Frankf. 1704. Fol. S. 285.

****) **Prosp. Alpini** hist. Aegypti. nat. P. I. L. B. 1735. p. 132.

†) **Sprengel** Apologie des Hippocr. II. S. 65.

††) **Juvenal** Satyr. VI. L. II. v. 301.

†††) **Aëtius** Tetrab. S. III. p. 625. empfiehlt folgende Speisen und Getränke denen, qui re venerea uti non possunt: Cicer, fabae, halica, porri, bulbi, pastinacae rad., nuces pineae, ari rad., cocta, ur-

3) Der, im nördlichen Deutschland häufig als Gemüse gegessene, Johannislauch (**Allium ascalonicum**) ist gleichfalls zu den wirksamen **aphrodisiacis** zu rechnen. Auf eine ähnliche Speise scheinen sich die **bulbi salaces** des Columella *), Martial **) und Athenäus ***) zu beziehen.

4) Senf †), zumal der s. g. französische Senf, in Verbindung mit Knoblauch, Trüffeln ꝛc.

5) Spanischer Pfeffer ††).

6) Guter Wein †††).

---

ticae sem., rapi sem., erucae fol. et sem., costus et piper, satyrium, sesamum, hormium, amygdalae, anisum, polypodes et concharum genera omnia. — Seminis vero multitudinem augent omnia bono succo praedita.

*) L. X. c. 11.

**) L. III. 75. L. XIII. 54.

***) L. II. c. 23.

†) „Venerem revocans Eruca morantem" Virgil. Moret. v. 85.

††) Blumenbach's med. Bibl. Bd. 2. S. 642.

†††) Chaptal Traité sur la culture de la vigne. Paris 1801. T. I. p. 83. In Joigny bestätige sich das Sprichwort: „que le bon vin fait faire des enfans mâles"; es würden dort noch einmal so viel Knaben als Mädchen angetroffen. Aretäus sagt vom

7) Der **Ava**- oder **Cava**-Trank, aus den zerkauten und mit Wasser aufgegossenen Wurzeln des **Piper methysticum**. Er ist berauschend und stimulirend, und wird von den Südsee-Insulanern leidenschaftlich geliebt *). Die Engländer wollen die Wurzel in die **Materia medica** einführen.

8) Die Schildkrötensuppe der Engländer, aus starker *Bouillon*, *Maderawein*, Franzbranntwein, spanischem und schwarzem Pfeffer, *Gewürznelken*, Eydottern und dem Fleisch und Fett der grünen Seeschildkröte (**Testudo mydas**) bestehend. Die Wirkung dieser kräftigen Speise soll ausserordentlich seyn. „**A thing to dream of, not to tell**".

9) Die Aalsuppe der Hamburger gehört gleichfalls hierher. Sie besteht aus starker Fleischbrühe, Haferschleim, Petersilienwurzeln, *gelben Wurzeln*, *grünen Erbsen*, Birnen, zerschnittenem Aal, Mehlklößen, Salbei, Basilikum, Selleri, Majoran, Thymian, Essig und Zucker **).

Wein in dieser Beziehung: „vinum est nervorum calefactio, animae remollitio, voluptatis revocatio, geniturae creatio, venerisque excitatio. L. II. c. XI. curat. satyriasis.

*) W. Mariner an account of the natives of the Tonga Isl. Lond. 1817. T. II. c. XX.

**) *Rambach* med. Beschr. von Hamburg. S. 112.

10) Der „Gaspacho“, ein spanisches Nationalgericht der arbeitenden Classe, aus weißem Brod, Olivenöl, Salz, Knoblauch und rothem Pfeffer zu einem steifen Brei gestampft und frisch aus der Hand verzehrt.

11) Das „Gulyás-hus“ der Ungarn, eine kräftige Nationalspeise, bei der Speck, gebratenes Rindfleisch und Paprika (span. Pfeffer) die Hauptrolle spielen und bei der man es dort noch als einen besondern Vortheil ansieht, daß sie Weindurst erregt *).

12) Von den gepulverten Stacheln und Schaalen der Seeigel (**Echinus**) sagt Steller: daß sie ein treffliches **diureticum** seyen, und **venerem** stimuliren **).

13) Reifer Zwiebelsaamen ***).

14) Trüffel ****).

15) Die Chinesen sehen ihren Ginseng, die Kraftwurzel, von **Panax quinquefolia** (wovon das Loth

*) Otto von Pirch Caragoli. 1835. S. 76.

**) Steller's Kamtschatka. S. 177.

***) Bulletin de pharmacie. 1810. p. 408.

****) Nouveau cours d'Agriculture. 1809. T. 13. p. 252. S. auch J. Grey Jackson an account of the empire of Marocco. Ed. 2. 1811. 4. p. 134.

in China ehemals 30 Loth Silber kostete), für den Geschlechtstrieb reizend an; und B. S. Barton, der ihn gleichfalls für stimulirend hält, meint: man würde ihn in Nordamerika, wie den theuern Thee, einführen, wenn er nicht in den amerikanischen Wäldern wild wüchse.

16) Eben so die, der Hausenblase ähnlichen, Nester der Salangan-Schwalbe, deren reizende Eigenschaft R. Forster daher leitet, daß sie wahrscheinlich aus Meernesseln (**Actinia**) bereitet würden.

17) Meernesseln werden auf Amboina, und Holothurien in China *) als Mittel, den Geschlechtstrieb zu reizen, gegessen.

18) In Japan eine, aus gepulverten Seealgun, wie **Sphaerococcus cartilagineus**, bereitete Gallertesubstanz, die als künstliche Vogelnester „Dschinschan" in den Handel kommt.

---

*) Der vorzüglichste Handelsartikel der Molukkischen Inseln mit China ist der „Tripang" „Beche de mer", ein Seethier aus dem Geschlecht der Holothurien, welches, getrocknet, von den Chinesen sehr gesucht und in Brühen ꝛc. gegessen wird. S. Wolff Reize voor den zuidlykon molukschen Archipel etc. in d. J. 1825—26.

19) Meisterwurzeln (*Imperatoria ostruth.*) in Wein gesotten *).

20) Wasser, worin glühendes Eisen gelöscht ist, mit Wein vermischt, zu trinken **).

21) Ambra, auf ein hart gesottenes Ey gestreut, zu essen (Spanisches M.).

22) Selbst die Gerüche der Ambra, des Moschus, und ähnlicher stark riechenden Substanzen, sollen als aphrodisiaca wirken ***).

23) Dasselbe wird von der Emanation faulender Cadaver gesagt †).

24) Ein Bett von Eiderdunen kann als ein kräftiges Aphrodisiakum wirken ††).

---

*) Wittichius a. a. O. S. 155.

**) Galen. de remed. parabil. Opp. X. p. 636.

***) Linné Amoenit. acad. II. p. 187.

†) Dict. des sc. med. T. 37. p. 2. „Le célèbre anatomiste Mascagni attribuait son embonpoint au sejour prolongé qu'il faisait dans son amphithéatre, et il régardait l'absorption des émanations des cadavres, qui étaient presque toujours dans un état de putrefaction très-avancés, comme la cause la plus puissante, qui le portait aux plaisirs de l'amour."

††) Trilleri Clinotechnia med. antiqua. p. 73.

25) Das Massiren, wie es in den orientalischen Bädern üblich ist *), und diese selbst; sowie

26) die russischen Dampfbäder werden hieher gerechnet **).

27) Das „**Madschuhn**“ der Türken, ein **Stimulans**, nach dem sie beständig die Aerzte angehen, soll *in Constantinopel* aus den gepulverten Pistillen der Hanfblume, mit *Honig*, *Muskatnuß* und *Safran* vermischt, bestehen.

28) In Marocco, aus mehreren Pflanzen, unter andern dem „**Surnag**“ **(Jews mallow)**, der am Fuße des Atlas wächst ***).

29) Im Alterthum bediente man sich gewißer Amulete: **ad irritamentum concubitus** ****).

---

*) *Le Gentil Voy. aux Indes. I. p. 129.*

**) J. L. Wagner's Schicksale während seiner unter den Russen erlittenen Staatsgefangenschaft. Berlin 1789. S. 89.

***) J. G. Jackson an account of Marocco. Ed. 2. Lond. 1811. 4. p. 133.

****) Parabilium medicamentorum scriptores antiqui ex rec. J. C. G. Ackermann. 1788. p. 17.